

Pränumerationspreis:
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:
ganzzährig K. 10.—
halbjährig K. 5.—
vierteljährig K. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
zu K. —, einzelne Donnerstags-
Nummern 12 S.

**Redaktion und
Administration**
Sonntag, 18. im eigenen Hause
— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südwirtschaft

Pränumerationspreis
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-
Postversendung:
ganzzährig K. 10.—
halbjährig K. 5.—
vierteljährig K. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
zu K. —, einzelne Donnerstags-
Nummern 12 S.

**Redaktion und
Administration:**
Sonntag, 18. im eigenen Hause
— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 58.

Ungarn, Donnerstag den 21. Juli 1904.

XII. Jahrgang

Die Beamten-Entschuldung.

Ungarn, 20. Juli.

Die moderne wirtschaftliche Entwicklung hat nicht nur die soziale Frage, sondern eine Serie von sozialen Fragen geschaffen. Bezieht sich die soziale Frage auf die Lösung des Existenzproblems der Angehörigen des vierten Standes, so beschäftigt sich die Serie der sozialen Fragen mit der Aufgabe, die Angehörigen des dritten Standes vor dem materiellen Untergange zu bewahren. Möchte man auf den ersten Blick der Ansicht huldigen, daß die Ursachen der materiellen Not in der breiten Masse des Volkes sich aus denselben Wirtschaftsercheinungen unserer Zeit ableiten lassen, so führt eine sorgfältige Prüfung der einzelnen Phasen der Erscheinung bald zur Erkenntnis, daß es sich um verschiedene Ausgangspunkte derselben handelt. Die soziale Frage, ausschließlich auf die Lage des arbeitenden Standes bezogen, ist eine Frage des Arbeitslohnes als Teil der Werterhöhung des Arbeitsproduktes. Die Serie der sozialen Fragen des dritten Standes ist bedingt durch die Wertverschiebungen in der Kaufkraft des Geldes. Allerdings spielen diese Wertverschiebungen auch bei der Regelung der Arbeitslöhne eine einflussreiche Rolle, aber sie bilden dort nur eine Nebenwirkung, während sie in der fortschreitenden Verarmung der Mitglieder des dritten Standes die einzig wirkende Ursache bilden. Sie wirken in diesem Sinne zerstörend auf den Wohlstand der bäuerlichen Bevölkerung und veranlassen hierdurch das agrarische Problem; sie zerstören die Existenzbedingungen der gewerblichen Kreise und bilden die Ursachen der Handwerkskrisen und sie führen endlich die breite Masse der Beamtenenschaft aller Kategorien dem Gespenste der Verarmung zu und schaffen so das schwierige Problem der Proletarisierung der gebildeten Stände.

In dem ungeheuren Existenzkampfe, der auf allen diesen bezeichneten Gebieten geführt wird, spielt die wucherische Verschuldung eine hervorragende Rolle. Zuerst erscheint der wucherische Kredit als Helfer in der Not, als Retter vor dem Schlimmsten, um endlich nach Erschöpfung der letzten Widerstandskraft und der letzten Ressourcen den Zusammenbruch zu beschleunigen. Wenn breite Berufs- und Gesellschaftsklassen der wucherischen Ausbeutung verfallen, so kann man die Ursache nicht in dem Leichtsinne der Opfer einer solchen Erscheinung suchen. Man kann dies umso weniger, als die sogenannte wucherische Kredit-

gewährung keineswegs eine lange ist und an Mangelheit nicht leicht zu erfüllende Bedingungen geknüpft wird. Schon die Erfüllung dieser Bedingungen setzt voraus, daß eine ernste Notlage vorhanden ist, denn zumeist wird neben Bürgerschaft noch anderweitige Sicherstellung bis zur Gehaltsvormerkung gefordert. Solche Geschäfte spielen sich nicht unter vier Augen ab und die Kreditgeber sind zumeist genötigt, vor dem Bürgen, vor den Angehörigen, sogar vor den Bureauvorständen ihre Lage zu deklarieren, bevor sie die Bedingungen erfüllen können, an welche die Gewährung eines Darlehens geknüpft ist. Aus diesen Gründen kann wohl in vereinzelt Fällen eine leichtfertige Kontrahierung von Schulden möglich sein, aber das Gesamtbild der Verschuldung der Beamtenenschaft läßt sich aus diesem Gesichtswinkel nicht betrachten, und die besagten wirtschaftliche Erkrankung läßt sich daher auch nicht durch Dekrete gegen das leichtsinnige Schuldenmachen oder durch Maßregeln gegen die Ausbeutung heilen.

Der einzig gangbare Weg zu einer Heilung liegt in der Aufbesserung der Gehalte und in einer systematisch durchgeführten Entschuldung. Die Bedingungen dieser Entschuldung liegen bei der Beamtenenschaft weitans günstiger, weil die Aktion sich leichter überschauen und in ihrer finanziellen Durchführung korrekter kalkulieren läßt, als die viel schwierigeren Probleme einer agrarischen oder gewerblichen Entschuldung, die aber eher früher als später unbedingt auf die Tagesordnung kommen müssen, soll das Land nicht zu Grunde gehen!

Mens sana in corpore sano.

Es ist unbestreitbar, daß in dem letzten Jahrzehnt das Augenmerk unserer Schulkollegen sich auch auf die körperliche Erziehung der Jugend richtet. Es gibt wohl heute in unserem Vaterlande keine Stadt mehr, wo den Mittelschülern nicht ein Spiel- und Turnplatz zur Verfügung stünde, wo der Geist erfrischt, der Körper gestählt wird. Die Rekrutenausshebungen der kommenden Jahre werden es schlagend beweisen, daß es richtig war, endlich auch der körperlichen Erziehung ein Uebriges zu widmen. Leider aber liegt hier zu Lande die Schulhygiene, namentlich was die Volksschulen betrifft, noch recht im Argen. Wer die Schulanstalten nur flüchtig durchblickt, muß mit Entsetzen gewahren, daß die meisten Volksschulklassen derart überfüllt sind, daß es dem Lehrer unmöglich ist, Disziplin zu halten, daß es unmöglich ist, sich in entsprechender Weise mit jedem Kind zu befassen. Durchschnittlich sitzen 60—70 Kinder in den ersten vier Klassen der Elementarschulen, Kinder aus den verschiedensten Bevölkerungssphären,

solche aus „besseren Häusern“, denen die Eltern die Privat zahlen können, solche, deren Eltern auch noch in der Lage sind, einen Instruktoren zu halten — aber auch solche, deren Erzeuger selbst kaum des Lesens und Schreibens kundig sind, selbst also dem wiss- und lernbegierigsten Kinde nicht die nötige Aufklärung im Stande zu geben sind, geschweige denn die eventuellen Hausaufgaben überprüfen zu können.

Der Lehrer muß vorwärts eilen, er muß den vorgeschriebenen Lehrplan absolvieren, er kann nicht in die Psyche des Kindes eindringen, er kann keinen Unterschied machen zwischen dem Kinde, das leicht aufsaugt und jenem, dem man zwei-dreimal mit Aufklärungen kommen muß — obwohl er gewiß nur zu gut weiß, daß später im Leben nicht immer aus den Schülern von rascher Auffassungsgabe und aus den Kindern aus guten Häusern die tüchtigsten Leute werden. Er muß vorwärts, der Schulplan diktiert ihm Sitzungs geschwindigkeit — und ein Erpreßzug kann eben bei jeder kleinen Station nicht halten.

Das sind leider Uebelstände, die allgemein bekannt, ja allgemein anerkannt sind wohl schon seit Jahren. Es gibt keine Stadt im weiten breiten Vaterlande, die über die nötige Anzahl von Schulen verfügen würde — ganz abgesehen von vielen Gemeinden und Ortschaften auf dem flachen Lande, wo der Elementarunterricht noch ganz und gar in den Kinderschuhen steckt. Und doch läßt sich nichts machen. Der Staat hat das Geld nicht, die Konventionen, die aus verästeltem Grunde so großen Wert darauf legen, den Unterricht in Händen zu haben, sind auch kaum in der Lage die nötigen Opfer zu bringen. Die Kulturbelastung haben ja beinahe überall schon die äußerste Grenze erreicht und der hohe reich dotierte Klerus wird sich kaum jemals dazu verstehen auf Rechnung seiner Bezüge für die sonst so eiferfüchtig gehütete katholisch-konfessionelle Schule Opfer zu bringen.

Von einer teilweisen Evaluierung der überfüllten Volksschulen kann vorerhand also kaum eine Rede sein. Selbst, wenn man in größeren Städten neue Elementarschulen bauen würde, gebe es noch immer einen Schülerbestand von 50—55 Kindern pro Klasse.

Eine spontane Aenderung ist also nicht zu erwarten, wohl aber können die Eltern, ebenso wie die Lehrkräfte eine weitgehendere Beobachtung der Gesetze und Vorschriften der Schulhygiene fordern. Luft, Licht und Reinlichkeit sind die Grundbedingungen eines gesunden hygienischen Schulzimmers. Luft, Licht und Reinlichkeit fordert nicht nur allein der Körper, in einem dumpfen verstaubtem düsteren Lokal wird auch die Expansionskraft des Geistes, die Auffassungsgabe geschwächt. Geist und Körper leiden! Auf das sollten die maßgebenden Schulleute ihr ganzes Schwergewicht legen. Daß das Gesagte wahr ist, das kann jedermann an sich selbst erproben. Wie viel leichter arbeitet es sich doch in freier Luft, in reinen lichten Räumen, als in Zimmern, wo die Luft von eckigen Ausdünstungen geschwängert ist — „die zum schneiden“.

In unseren Schulzimmern aber findet man alles, nur keine gesunde Luft und entsprechende Reinlichkeit — mit dem Licht wärs ja besser bestellt. Man denke sich nur, es ist Winter, der Ofen ist überheizt und in einer Klasse sitzen da 60—70

Café Royal

Zweckort der vornehmen Welt. * * * * * Bestventilirtes Lokal. * * * * * Komfortable Separées.
Täglich zweimal Budapestter Getreideberichte. * * * * * Ergauste Kaffeehausgetränke.
Für sorgsame Bedienung sorgt
Sigmund Salomon, Cafetier.

Mindent a legmesszebbmenő jótállás mellett eszközök.

Kinder, darunter gewiß 50%, deren Eltern ein radikales allmorgentliches Waschen für ungesund, einen Wäschewechsel in kürzeren Intervallen als Lugos bezeichnen. Oben am Lehrstuhl sitzt ein Lehrer — er leidet an motorischer „Zugangst“, jeden frischen Lufthauch bezeichnet er als todbringend, eher ließe er sich hängen, als die Erlaubnis zu geben, daß auch nur auf eine Sekunde ein Fenster geöffnet werde. Und so sitzen denn Lehrer und Kinder und büffeln und ochen buchstäblich im Schweiß ihres Angesichtes tagtäglich von 8—10 (resp. mit der Privat bis 11 Uhr) und von 2—4.

Entspricht das auch nur den primitivsten Anforderungen der Hygiene? Und was nun die Reinlichkeit betrifft so kann man mit bestem Willen unseren Schulzimmern kein Loblied singen. Wo man hintritt: Staub, Staub und wieder nichts als Staub. Der wird nun, gibt es auch nur eine Minute Pause, von den Bürschlein und Mädchens, deren junge Glieder durchaus nicht aus Stubenhocken eingerichtet sind, aufgepeitscht, daß die Wolken nur so in der Luft wirbeln.

Nun diesen beiden Uebelständen könnte abgeholfen werden. Man müßte nur die Schuldner zu ihrer Pflicht antreiben, sie kontrollieren und ihnen und ihren Frauen Gemahlinnen die Kluren, den Virendirektor spielen zu wollen, austreiben. Was aber die schlechte Luft betrifft, so könnte man durch Anbringung von elektrischen Ventilatoren tatsächlich gründlich abhelfen. Die Stadtgemeinde, so meine ich, würde sich gerne dazu verstehen, die Apparate und den nötigen Strom zum Selbstkostenpreis zu liefern. Mehr Dank und Segen hätte sie gewiß davon, als für die jahraus-jahre in die Tausende gehenden Subventionen, die man großmütig an allerlei Vereine außerhalb des Präliminar Rahmens bewilligt. Ich glaube es wenigstens.

Tagesneuigkeiten.

Aus der Repräsentanz.

Lugos, 20 Juli.

Die Stadtrepräsentanz hielt am 16. d. unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Árpád v. Marsóky eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher nachfolgende Gegenstände erledigt wurden.

Es wurde beschlossen, den von höheren militärischen Orts urgieren Neubau in der Höhe von 14.000 Kronen bei der Honvedkaserne aufzuführen.

Dem Gesuche des „Lugoser ung. Gesangs- und Musikvereines“ pro Unterstützung gelegentlich des 50-jährigen Jubiläums und Fahnenweihefeier wurde Folge gegeben und zu diesem Zwecke (2000) zweitausend Kronen votiert.

Der Witwe des Kuhhirten Gavrilla Tamás wurden 200 Kronen Unterstützung zugesagt, da der Armste durch den städtischen Stier zu Tode gestoßen wurde und die Witwe in großer Not zurückblieb.

Der Bau zweier Zellen für Irren im städt. Spital wurde bewilligt.

Die Expropriation der nötigen Feldparzellen für den durch die Gebrüder Junker okkupierten Feldwege wurde angeordnet.

Die nötigen Arbeiten zur Regulierung des Styula-Baches wurden genehmigt.

Ottav Banca hat im Jahre 1897 eine Stiftung für arme Witwen angelegt, hat jedoch von der Stiftungssumme nur 200 Kronen erlegt, die übrige Summe aber nicht. Ottav Banca ist inzwischen irrsinnig geworden und kann infolge dessen den Rest des Stiftungsbetrages nicht erlegen. Auf Gesuch seiner Frau wurde beschlossen, die schon eingezahlten 200 Kronen, nachdem die Stiftung nicht vollkommen ist, somit ihrem Zwecke nicht zugeführt werden kann, der in mißlicher Lage gebliebenen Familie zurück zu zahlen.

Das Lizitationsergebnis betreff Ankauf eines städtischen Intravillans durch Toma Gizulesku wurde gutgeheißen.

Bürgermeister Árpád v. Marsóky und Stadthauptmann Anton Prohaska bekommen jeder einen 5-wöchentlichen, Stefan Grundböck städt. Ingenieur aber einen 6-wöchentlichen Urlaub.

Betreff Ausrottung der Kleebeide wurde beschlossen nebst nötigen Diurnen, dazu sich erbötig machende Leute zu suchen.

Die Abschreibung mehrerer uneinbringbaren städt. Forderungen wurde beschlossen.

Das Ansuchen der Gemeinde-Vorsteherung Magyarszafos um Zustimmung für Abhaltung von Wochenmärkten dortselbst wurde abgelehnt.

Personalnachrichten. Bischof Dr. Bazul Hosku begab sich zum Sommeraufenthalt nach Biharfüred, wo er als Gast des Nagyvarader Bischofs Dr. Demeter Radu verweilt. — Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Emerich v. Falabffy befindet sich auf seiner Besitzung Szegheny. — Der Generaldirektor der Triester Reichshälsfabrik Herr Wilhelm Aufsitz ist zu mehrwöchentlichem Aufenthalt in Lugos eingetroffen.

Kirchlicher Vortrag. Der talentierte frequentant der Budapest er evang. reform. theolog. Hochschule, Elemér Nemes hält am 24. d. Vormittags 10 Uhr im Turnsaale des Obergymnasiums eine Predigt.

Ein schönes Abschiedsfeß. Man schreibt uns aus Karansebes: Die Beförderung des bisherigen Frachtkassiers der Eisenbahnstation Karansebes, Herrn Johann Loth zum Stationschef in Hodjagh, gab Veranlassung zu einer schönen gemüthlichen Abendunterhaltung, welche der Karansebeser „Magyar dalkör“ am Samstag den 17. d. abends in Horvath's Saal- und Gartenlokalitäten veranstaltete. Herr Loth erfreute sich nicht nur in Bürger- und kaufmännischen Kreisen großer Beliebtheit, sondern war auch einer der hervorragendsten Mitglieder des Magyar dalkör, welcher mit seinem Scheiden eine bewährte, musikalisch und gesanglich gebildete Kraft verliert. — Zahlreiche Mitglieder der Magyar dalkör und des Magyar dalkör hatten sich zum freundschaftlichen Abschiedsfeß zusammengefunden, bei welcher die Gemahlin des Vereinspräsidenten Herrn Vize-Staatsanwalt Dr. Egi mit ihrer eigentümlichen Liebenswürdigkeit die Honneurs machte, durch welche sie in kurzer Zeit die Sympathien der Karansebeser Gesellschaft gewonnen hat. — Auch der scheidende Freund Loth war Gegenstand herzlicher Ovationen, denn er war und bleibt allen auch in der Ferne ein lieber guter Kamerad. Die Anwesenheit zahlreicher jugendlicher Damen und liebreizender Mädchenblüten bot willkommenen Veranlassung zu einem animierten Tanzkränzchen, welches bis gegen Morgen sich lebhaft erhielt. — Der Verlauf des schönen Abends zeigte wieder so recht deutlich, daß der „Magyar dalkör“ ein geselliges Bedürfnis war, welcher immer fester Wurzeln in der städtischen Bevölkerung faßt, denn in seinem Rahmen gibt es keine Claque und Koterien — er bildet eine große Familie mit vollster Gleichberechtigung und gleicher persönlicher Wertschätzung, in welcher jeder freundlich aufgenommen wird, der für das patriotische Streben des Vereines — die Pflege des schönen ungarischen Liedes — Verständnis und Liebe hat.

Tristenbrand. In unserer Nachbargemeinde Kostely brannten Montag 17 Tristen frische-mäher Weizen ab. Der Brandschaden betrifft mehrere Bauern und ist durch Versicherung nicht gedeckt. Das Feuer entstand durch die Unachtsamkeit eines Tabakrauchers.

Die neue Doda. Wie bereits gemeldet, wird am 1. August in Deutsch-Lugos eine Kinderbewahrungsanstalt eröffnet. Die Directrice des Institutes ist Frau Witwe Ladislaus Kovach, welche vor Jahren in Budapest eine ähnliche Anstalt unterhielt, die von den besten Kreisen finanziert wurde. Wir können daher die Anstalt der erwähnten Dame auf das angelegentlichste empfehlen.

Künstlerabende in Hertulesfürdő. Den Vabegäften in Hertulesfürdő stehen für die nächste Zeit einige sehr gemüthliche Abende bevor. Vom 24. Juli angeschlossen wird sich nämlich ein junger Violinkünstler, der 11-jährige preisgekürzte Jüngling der Budapest er Musikakademie, Ferdinand Weltmann und seine 13-jährige Schwester Rozsika mehrere Abende hindurch in Hertulesfürdő produzieren. Diese Violinkonzerte, für welche sich auch die hauptstädtischen Musikkreise interessieren, versprochen überaus genüßreich zu werden. Die hauptstädtischen Blätter sind in ihren Kritiken über die Leistungen des jugendlichen Künstlers voll des Lobes.

Mutter und Sohn ver schwunden. Der Magyarszafoser Landwirt Johann Dragán erkrankte bei der Gendarmerie-Flügelkommando die Anzeige, daß seine Gattin Eva und sein 17-jähriger Sohn Pavel in vorletzter Nacht das Wohnhaus verlassen haben, ohne mehr zurückgekehrt zu sein. Ingleich vermißte er seine Barschaft von 500 Kronen und verschiedene Schmuckgegenstände. Die Recherchen wurden sofort eingeleitet und gelang es gestern Mutter und Sohn in Nejsza Flucht ist noch unbekannt. Noch wurden die Barschaft wie auch die Pretiosen im Besitze der Frau Eva Dragan vorgefunden.

Von einer wutkranken Kaze gebissen.

Samstag wurden im Garten des Gasthauses „zum letzten Heller“ ein Mädchen namens Anna Streit und noch eine Frau von einer wutkranken Kaze gebissen. Die beiden Unglücklichen wurden auf Verfügung des Stadthauptmannes Anton Prohaska und Staatstierarztes Desider Szidon nach Budapest in das Pasteur-Institut gelendet.

Standal bei einer rumänischen Gedenkfeier.

Sonntag fand in Putna (Bukovina) die vierhundertjährige Gedenkfeier des Wojvoden Stefan cel mare statt. Dieselbe wurde durch die rumänische Liga veranstaltet und nahmen an derselben auch zahlreiche Rumänen aus Ungarn teil. Natürlich wurde auch gegen Ungarn gewettert. Als man erfuhr, daß auch zwei ungarische Journalisten, Kornal Balcsey und Johann Jasko als Berichterstatter anwesend sind, wurden diese beschimpft und nur dem Einschreiten der Polizei ist es zu danken, daß die Journalisten vor tätlichen Insulten verschont blieben. Als die beiden Ungarn zum Bahnhofe führen, harpte ihrer bereits eine Menge „Sigisten“ und mußte der Stadthauptmann Löbl bis Czernowitz mitfahren, um die Berichterstatter unterwegs zu schützen.

Ein Tauber auf den Schienen.

Ein schwerer Unfall hat sich, wie aus Szegsan y berichtet wird, heute früh auf der Bahnstrecke zwischen Bota und Szegsan y ereignet. Der 80-jährige Landmann Nikola Pavlov war mit einem Sack Frucht auf dem Wege zur Mühle. Als er nahe dem Geleise dahinschritt, hörte er infolge seiner Taubheit den hinter seinem Rücken heranbrausenden Zug nicht und wurde von diesen über den Bahndamm hinab in den Graben geschleudert. Pavlov erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Großes Schadenfeuer.

Wie uns gemeldet wird, ist Samstag nachmittags in Kaszna ein großes Schadenfeuer zum Ausbruch gekommen. Um halb 2 Uhr geriet das Haus des Pfarrers Mik. Popsku in Brand und äscherte in kurzer Zeit das Wohnhaus, das Wirtschaftsgebäude und die heurige Getreidefuchung ein. Es wurde um Hilfe nach Zsidovin und Balcapaj telephoniert. Bevor jedoch diese kam, gerieten auch zwei Nachbarshäuser in Brand und stelen dem vorhergehenden Elemente zum Opfer.

Eine Millionärstochter — Orfenerin.

In Nagyvarad hat eine Entdeckung große Sensation erregt. Im „Schwarzen Adler“ spielt seit einigen Wochen eine Orfenergesellschaft, deren Mitglied die Tänzerin Anna Birkley ist. Durch Zufall hat es sich nun herausgestellt, daß diese die einzige Tochter des bekannten amerikanischen Millionärs S. G. Astor ist. Natürlich hat ein Roman die junge Dame zum Brett geführt. In New-York lernte sie in einem Variet den Violinkünstler Vinagi, ein Italiener, kennen und bald hatte ihr es der glühungige Neapolitaner angetan. Da die Eltern von einer ehelichen Verbindung nichts wissen wollten, ging sie mit dem Geliebten durch. So lange das Geld anhält, ging alles gut, als der letzte Dollar aber verausgabt war, verschwand auch der Geliebte. Und so war die Miß denn gezwungen, ein Engagement zu suchen und Geld zu verdienen. Sie verschwieg ihre Herkunft und wurde diese durch einen in fremde Hände geratenen Brief des amerikanischen Konsulates verraten.

Heizer-Prüfung.

Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 24. Juli 1904, vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatsbahnen Temesvar-Josfstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Josfstadt, Mittel-Play Nr. 2. einzureichen.

Gegen das Schnellfahren der Automobile.

Sind endlich nach wiederholten Klagen und Reklamationen wirksame behördliche Maßnahmen ins Leben getreten. Die Maßregelung ist bis zu einer einheitlichen Verfügung der Regierung den Gemeinden in die Hand gegeben worden, indem diese berechtigt sind, im eigenen selbständigen Wirkungskreise für die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf ihren Straßen zu sorgen, was so viel heißt, daß sie das Befahren der Straßen oder Straßenteile mit Automobilen einfach verbieten können, wenn nach Anschauung des Gemeindeausschusses der Verkehr der Automobile die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs der übrigen Fuhrwerke und Fußgänger gefährdet. Zur Durchführung dieser Maßregel sind die Gemeinden auch berechtigt,

Schranken oder sonstige Hindernisse aufzustellen an denjenigen Straßenpunkten, welche die Anhaltung der vorschritts- oder verbotswidrig fahrenden Automobile und Motorwagen, beziehungsweise das Passierentlassen anderer Fuhrwerke und der Fußgänger gestatten. Automobilfahrer, welche sich diesen Verfügungen nicht beugen können einer strafamtlichen Handlung unterzogen werden und müssen den Organen der Gemeinde das Nasionale abgeben. Ja, die Gemeinden sind sogar berechtigt, außer den Gemeindefahrstraßen auch die Bezirksstraßen abzusperrn, wenn sie den Verkehr durch den Automobilunfall gefährdet sehen, kurzum, es ist der Anfang gemacht worden Eindämmung einer Gefahr, welche unsinnige Sportarterei über Leben und Gesundheit jener Menschheit verhängt hat, die auf den Landstraßen wichtigere Gänge hat, als die von der „Schnellfahrtdiabolik“ besessenen Anhänger der Rekordmanie. Wir, die wir unermüdetlich sind in der Bekämpfung eines Sports, der nicht nur keinen Nutzen bietet, sondern einen Schaden für den Verkehr und eine Gefahr für das Menschenleben darstellt, würden von den oben angeführten Maßregeln mit besonderer Genugtuung Notiz nehmen, wenn wir ihrer Wirkung uns erfreuen könnten. Wie jedoch die Sache steht, ist sie bloß geeignet, unseren Neid zu wecken. Denjenigen gegenüber, welche von diesen vernünftigen Verordnungen profitieren. Und diese Glücklichen sind nicht wir, denn der Erlaß ist nicht etwa der ungarischen Regierung oder als provisorisch approbierte Verordnung der Komitate erlassen, sondern sie wurde von dem nie-erlösterreichischen Landtag erlassen. Bei uns wird man offenbar erst dann an die Beseitigung der Automobilgefahr denken, wenn irgend eine große Katastrophe an dem behördlichen Gewissen rütteln wird. Und darauf braucht man leider nicht allzu lange warten, denn die Automobilgefahr fährt schnell.

Das angenagelte Mädchen. Ein eigenartiges Delikt hatte sich in dem elässischen Dorfe Arrosheim ein junger Bursche zu schulden kommen lassen, das ihn vor das Schöffengericht führte. In einer mondheilen Nacht vor einigen Wochen stieg er zum Fenster eines Mädchens hinauf. Das Mädchenlein, eine liebebedürftige Maid, war unvorsichtig genug, zu öffnen und zwar ungeniert in dem Gewände, in dem man sich zu nachtschlafender Zeit zu befinden pflegt kaum war aber das Fenster offen, so sah die ungalante Liebhaber des Mädchens mit einem süßlichen Grinsen beim Hemde -- und nagelte die zitternde Maid mit diesem dürftigen Gewände an das Fenstereisen an. Der Ueberfall war so nichtswürdig gut gelungen, daß dem Mädchen jede Möglichkeit der Selbstbefreiung durchaus benommen war. Mit dieser furchtbaren Noth für Gott weiß welches angetane Leid war der sonderbare Liebhaber indeß noch nicht zufrieden. Zur Kompletterung der „Cavalleria rusticana“ holte er eine Anzahl Kommeraden herbei und ließ ihnen die erwähnte grausame Augenweide. Erst den hinzueilenden Auerwandern gelang es, das Mädchen aus seiner heissen Situation zu befreien. Das Gerücht ließ der Bursche seine Ungalantheit nicht besonders schwer büßen, sondern nahm ihn in eine Geldstrafe von nur drei Mark mit der Begründung, daß es nicht zu der Annagelung gekommen wäre, wenn das Mädchen ihr Lager nicht verlassen hätte. O wie ungalant!

Klein Hann
Wasser und Ankerbier
Lugos, Szerdegasse 5.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Für nur 5 Kronen
versende ich, solange der Vorrat reicht, 4 1/2 Kilo leicht beschädigte, feine, milde **Blumenduft- Toiletteseife**
schön fortirt in Rosen, Flieder, Moichus, Veilchen, Nefeda u. Gewöhnlicher Preis sonst das Dreifache. Versand gegen vorherige Geld- einzahlung oder Nachnahme durch
D. Alexander Scheffer
BUDAPEST, VIII., Bezeredy-utoza 3.

Viel Geld erkaufen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Kinderanzüge, Vorhänge, Strümpfe u. u. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet huzulagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geleglich geschützte „FLOX“ Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h (Schwarz und tegethoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einfaufe einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 26

Einladung.
Die „Lugoser Bezirks-Kranken-Kassa“ hält am **31. Juli 1904, um 3 Uhr Nachmittags**, im Sitzungssaale des Stadthauses, eventuell im Falle der Beschlußunfähigkeit am **7. August 1904, Nachmittags 3 Uhr**, ebenfalls im Sitzungssaale des Stadthauses ihre

7. ordentliche Generalversammlung
zu welcher die gewählten Delegierten hienit höflich eingeladen werden.

- Tagesordnung:**
1. Bericht der Direktion und Erteilung des Absolutiums für das Jahr 1903.
 2. Verhandlung der Schlussrechnung und Bilanz für das Jahr 1903.
 3. Bericht des Aufsichtsrates und Erteilung des Absolutiums für das Jahr 1903.
 4. Die Remuneration des Direktions-Präses.
 5. a) Wahl des Aufsichtsrates (seitens der Arbeitgeber 2 ordentliche und 1 Ersatz-, seitens der Arbeiter 4 ordentliche und 2 Ersatzmitglieder).
b) Wahl des Schiedsgerichtes (seitens der Arbeitgeber 2 ordentliche und 1 Ersatz-, seitens der Arbeiter 4 ordentliche und 4 Ersatzmitglieder).
c) Wahl der Direktions-Mitglieder statt deren, welche im Sinne des § 23 Abs. 2 ausgetreten sind.
 6. Ernennung von 3 Delegierten-Mitglieder behufs Authentifizierung des Protokolls.
 7. Etwasige Anträge, welche vor der Generalversammlung mit 8 Tagen früher dem Präses schriftlich einzurichten sind.
- Lugos, den 11. Juli 1904.

Die Direktion.
NB. Der Delegierte wird aufmerksam gemacht, seine Einladung als Legitimation mitzubringen.

667. v. hajtó sz. 1904.
Arverési hirdetmény.
Alulirt bírósági v. hajtó 1881. évi LX. tez. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. bíróság 1904. V. I. 731. számú végzése következtében bíró Sztójka Béla ügyvéd által képviselt Buesu Romulus javára, Berényi Antal és Mariska ellen 70 k és jár. erejéig 1904 évi április hó 15-én fogantatott kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 824 korra lecsült különféle szobabutor és aranykeretű képekből álló ingóságok nyilvános árverésen eladtnak.
Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíró-ság 1904 évi V. I. 731/2. számú végzése folytán eddig összesen hátr. 27 k 54 fillben körülág már megállapított költségek erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközítésre 1904 **augusztus 2-án**, d. u. 3 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a veuni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. tez. 107. és 108 §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legfőbbet igénynek szükség esetén becsáron alól is el fognak adni.
Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. tez. 120. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.
Lugos, 1904 július 15.
Schleszler Vilmos, kir. bír. v. hajtó.

Das einzige, von Professoren und Ärzten erprobte und empfohlene säurelose Zahnmittel ist L. u. f. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp's, Wien 13/6, echtes
Anatherin
Nur echt in obiger Flasche mit blauer franz. Etifette (Golddruck) und meiner Firma à K 2-80, 2-1-1-1.
„Ich gebrauchte Ihr Anatherin-Mund- und Zahnwasser seit vielen Jahren und befürchte, falls ich keines mehr habe, daß ich sofort an Zahnschmerzen leiden muß oder sogar die Zähne verliere. Ihr Mundwasser erhält mir die Zähne frisch und gesund.“
A. Spital (s. l.), Großgrundbesitzer.
Anatherin-Zahn-Kreme in Tuben, ohne der so schädlichen „Seife“, ist sehr angenehm, reinigt die Zähne gründlich, macht sie blendend weiß und erhält sie gesund, à 60 h.
Hauptdepot in Lugos bei Apotheker S. Bortos, sowie überall in Apotheken und feineren Geschäften.

Anzeige.
Massage,
Kaltwasser-Abreibungen,
Hühneraugen-Operationen
Tyúkszem-operációk,
Hidegvíz-gyógykura.
Magyary Ferencz
10 Bonnaz-utca 11. sz.

Doppeltes, elektrischmagnetische Kreuz oder Stern
D. R. G. M. N. 88503.
Heilt und erfrischt unter Garantie bei folgenden Krankheiten: Gicht, Rheuma, Asthma, (schwerem Athem) Schlaflosigkeit, Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit, Epilepsie, Nervosität, Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Zahnweh, Migräne, Influenza und bei jeder Nervenkrankheit. Jedem Kranken, der nach einem Gebrauch meines Apparates Nro 88503 durch höchstens 45 Tage hindurch nicht geheilt wurde, wird das Geld sofort zurückerstattet. — Wo nichts mehr hilft, möge man meinen Apparat erproben, ich bin von dessen sicherer Wirkung überzeugt.
Preis des kleineren Apparates, welcher bei leichteren Krankheiten verwendet wird, Kr. 4.
Preis des großen Apparates, welcher bei chronischer Krankheit in Verwendung zu nehmen ist, Kr. 6.
Die Zentral-Verkaufsstelle versendet denselben per Nachnahme oder bei vorheriger Einzahlung des Betrages: 26
D. Alexander Scheffer
BUDAPEST, VIII., Bezeredy-utoza 3.

Verlangen Sie nur **Selle & Sary's**
FREDIN
Bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk. Gelb und schwarz. Besonders zu empfehlen für Bogalfs-, Ocaria-, Chevreau- und Lackschuhe.
Wien, XII/1. 30

3. 6874. 1904.

Kundmachung.

Alle jene, die auf dem „Biniš“ genannten Teile der ungeteiltten Roman-Lugoser Gutweide in der Zeit vom 22. November 1904 bis zum 22. März 1905 Schafe weiden lassen wollen, beziehungsweise dieses Recht in Pacht nehmen wollen, mögen es nicht verkümmern, ihre diesbezüglichen Angebote bei der Vorsteherung der Stadt Lugos bis Ende August 1904 einzureichen.

Lugos, 2. Juli 1904.

Marsovszky, Bürgermeister.

Erste Südungar.

Hausbrot-Bäckerei

Lugos empfiehlt

ihre vorzügliches Hausbrot, ihren direkt importierten Kaffee und Reis zu äußerst mäßigen Preisen bei vorzüglichster Qualität. Garantiert reine Kokosnussfette „Laurus“ (Pflanzenfette), welche anerkannte ärztliche Autoritäten gesünder als jede andere Fette befunden haben, à K 1.50 per Kgm.

Die Lugoser Volksbank

gewährt allerlei

Amortisations-Darlehen

zu den günstigsten Bedingungen.

Zahl. 6805. 1904.

Kundmachung.

Für die in der Lugoser kön. ung. landwirtschaftlichen Schule durch die Stadt Lugos zu besetzenden zwei Freiplätze wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben, mit dem Bemerkten, daß die darauf reflektierenden, ihr 17-tes Lebensjahr überschrittenen, nach Lugos zuständigen Personen ihre diesbezüglichen regelrecht instruierten Gesuche bis längstens 1. August l. J. bei dem Bürgermeisteramte einzureichen haben.

Lugos, 30. Juni 1904.

v. Marsovszky, Bürgermeister.

Anzeige.

Ich liefere an sämtliche Baumeister, Maurermeister und Weingartenbesitzer in kürzester Distanz

in N.-Lugos 1 Kubikm. Sand	K 1.30
in L.-Lugos " " " "	1.50
in Weingärten 1 " " " "	1.40

2 Achtungsvoll

Kirschner Ignaz.

Neue Mehlhandlung.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß ich eine

Mehlniederlage

der Nagyikindaer Dampfmühle

in R.-Lugos, Szabellaplatz, im Dr. Major'schen Hause Nr. 3/60 etabliert und am 1. Juli l. J. eröffnet habe.

Die Mählprodukte der Nagyikindaer Dampfmühle sind weltberühmt und zeichnet sich besonders durch ungewöhnliche Ausgiebigkeit aus. Und von diesem vortrefflichen Mehle werde ich nur die besten Qualitäten am Lager halten und frei von jeder Beimischung meinen p. t. Kunden abgeben.

Ich bitte das p. t. Publikum durch Bezug einer kleinen Probe sich von der unübertrefflichen Qualität des Mehles zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

Anton Klazskin.

Überall, in allen Apotheken erhältlich. Im Hause und auf Reisen unentbehrliche Mittel sind

Dr. A. Chierrys Balsam



ICH DIEN

Allein echter Balsam aus der Schützengel-Apoth. des Dr. A. Chierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

allbekannt und allseits anerkannt. Wirksamst bei schlechter Verdauung mit ihren Nebenerscheinungen, wie Aufstoßen, Sodbrennen, Stuhlverstopfungen, Säurebildung, Gefühl von Völle, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Katarrh, Entzündungen, Schwächezuständen, Blähungen etc. etc. Wirkt krampf- u. schmerzstillend, hustenlindernd, schleimlösend, reinigend. Mindestpostverwand p. Post 12 kleine oder 6 große Flakons K 5.— speisenfrei. 60 kleine oder 30 große Flakons K 15.— speisenfrei netto.

Im Kleinverkauf der Niederlagen kostet 1 kleine Flasche 30 H., 1 Doppelflasche 60 H. Man achte auf die einzig und allein gesetzlich verkehrsberechtigte grüne Nonnenschuhmarke: „Ich dien“. Allein echt. Nachahmungen dieser Marke und Vertrieb, sowie Wiederverkauf anderer gesetzlich bewilligter, daher nicht verkehrsberechtigter Balsame wird strafgerichtlich verfolgt.

Apotheker A. Chierrys Gentifolienjale



schmerzlindernd, erweichend, lösend, ziehend, heilend etc. Mindestpostverwand 2 Tiegel franko K 3.60. Im Kleinverkauf der Niederlagen K 1.20 per Tiegel. — Zentral-Depots: in Budapest Apotheker J. v. Török, Dr. Leo und J. Egger. — Lugos: L. Vertes.

Bei direktem Bezuge adressiert man: An die Schuengele-Apothek des A. Chierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Wenn der Betrag im vorhinein angewiesen wird, kann um einen Tag früher Zufendung erfolgen als gegen Nachnahme und entfallen die Zuschlags-Nachnahmepesen, daher es sich empfiehlt, den Betrag sofort anzuweisen und am Kopon der Anweisung die Bestellung zu machen und accurate Adresse dazu anzugeben.

Epilepsi

War an Fallsucht, Krämpfen und andern nervösen Zuständen leidest, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die priv. Schwaben-Apothek Frankfurt a. M.

Einen amerikanischen Schnellkocher und eine Wirtschaftswage gratis!

Fabelhaft billig verende ich aus meinem überfülltem Fabrikslager meine weltberühmten und wegen ihrer vorzüglichen Qualität allgemein beliebten Mexiko-Silberwaren, n. zw.:

- 6 Mexiko-Silber-Tafelmesser
- 6 Mexiko-Silber-Speisegabeln
- 6 Mexiko-Silber-Speisestäbchen
- 12 Mexiko-Silber-Kaffeelöffel
- 6 vorzügliche Dessertmesser
- 6 vorzügliche Dessertgabeln
- 1 Mexiko-Silber-Suppenhohler
- 1 Mexiko-Silber-Waschkücher
- 2 hohle, Sal-Tafelkücher

46 Stück zusammen für nur fl. 6.50

Jeder Besteller bekommt noch außerdem als Prämie einen amerikanischen Schnellkocher und eine garantiert genau wiegende Wirtschaftswage mit 12 1/2 Kilo Tragkraft vollkommen gratis.

Das Mexiko-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, für dessen Haltbarkeit und vorzügliche Qualität eine schriftl. Garantie auf 25 Jahre geleistet wird. Versand gegen vorherige Geldeinbarung oder Nachnahme durch das europäische Depot von

B. Alexander Scheffer BUDAPEST, VIII., Bozeredy-utca Nro 3.



Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und Glaszerreiner für dicke und schwarze Schuhe aller Lederarten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „Frosch“ (Brachtglanzwische) wie neu.

Für Wäsche kaufen Sie nur Brunnenseife. Fabrikniederlage: Budapest, V., Lipót-körút 24 (Telef. Adress: Wien, III, 11)